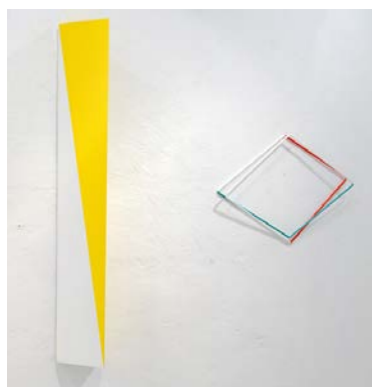


SIGURD ROMPZA



bei der „*Farb-Licht-Modulierung*“ von 2006, kommen Farbe und Form nicht zur Deckung, sie werden vielmehr auf ebenso minimalistische wie in ihrer Wirkung frapierende, ja irritierende Weise kontrapositionsartig zu einander in Beziehung gesetzt.“

Farb-Licht-Modulierung, 2006/2013-8, 5/6 ex,
Acrylfarbe und Lack auf MDF, 90 x 15 x 15 cm
offenes Bild, 1998 - 48 (Raute), 36 x 61 x 4 cm,
Acrylfarbe und Lack auf Aluminium



1945 geboren in Bildstock / Saar. Studium der Malerei und Kunsttheorie an der Städelschule. von 1991-94 lehrte er an der Universität des Saarlandes Kunsterziehung. Ab 1994 Professor an der HBK-Saar für Malerei und Grundlagen der Gestaltung. Weltweit zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen
Ausstellung in unserer Galerie: 1991, 1996, 1997, 2010, 2012, 2014

SONJA SCHERER



„*Sonja Scherer setzt einen markanten Akzent mit ihrer skulpturalen Papierarbeit „Wasserträger“.* Die Linienstruktur entsteht hier durch Faltungen und farbige Abgrenzungen.“

Wasserträger, 2008, Mischtechnik
auf Papier, 180 x 160 cm, gefaltet



Foto: Helga Schmitt

1953 in Homburg/Saar geboren. 1978 -1980 Studium der Kunstgeschichte und Germanistik in Heidelberg. 1980 -1985 Studium für Kunsterziehung, Heidelberg. Seit 1992 mehrere längere Studienreisen nach Asien, (Indien, Indonesien, China, Japan). Lebt und arbeitet in Mannheim und Ludwigshafen.

LYNN SCHOENE



„*Eine Möglichkeit lichtaktivierter linearer Strukturierung besteht in der Prägung weicher Materialien, wie dies in der parallel und in der gegenläufigen Prägung hängenden Bahneninstallation aus handgeschöpfter Zellulose der Fall ist.*“

Bahneninstallation, 2001, je 200 x 25 cm, handgeschöpft (Zellulose) mit Filzprägung



1953 in Luton, England geboren. 1973 Übersiedlung nach Deutschland. Seit 1987 freischaffende Künstlerin. Seit 1991 Lehrbeauftragte für Kunst und seit 1997 Kuratorin des Museums Theo Kerg in Schriesheim. Lebt und arbeitet in Schriesheim bei Heidelberg und Mannheim.
Ausstellungen in unserer Galerie:
2011, 2012, 2014

Die Texte neben den hier gezeigten Exponaten sind Auszüge der Rede von Prof. Hans Gercke zur Eröffnung der Ausstellung.

Fotos der Exponate: Helga Schmitt

Galerie Grewenig / Nissen

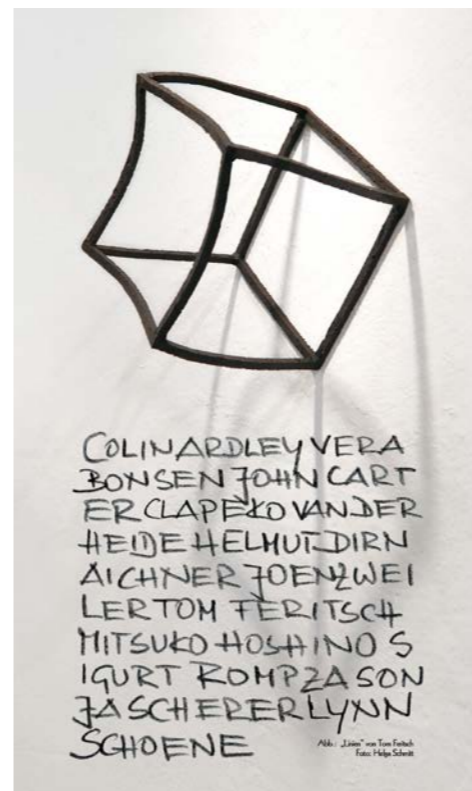
69121 Heidelberg, Pfarrgasse 1

Fon: +49 (0) 6221 - 47 56 89

Fax: +49 (0) 6221 - 48 00 53

info@galerie-grewenig.de, galerie-grewenig.de

Die Linie 1/14



v. li.: Mitsuko Hoshino, Lynn Schoene, Clapeko van der Heide, Tom Feritsch, Colin Ardley, Sonja Scherer, Jo Enzweiler, Vera Bonsen, Helmut Dirnaichner, Ingo Grewenig. Es fehlen John Carter und Sigurd Rompza. (Foto: Helga Schmitt)

Auszüge der Rede von Prof. Hans Gercke zur Vernissage am 24.10.2014:

...im Einladungsprospekt dieser Ausstellung wird der russische Konstruktivist Alexander Michailowitsch Rodtschenko wie folgt zitiert: „*Es gibt fröhliche Linien, finstere, ernsthafte, tragische, ausgelassene, schwache und starke. Sie sind die eigenständige Sprache, um Emotionen, Energie, Rhythmus, Raum, Licht und Bewegung darzustellen*“.

Die Linie ist ohne Zweifel nicht nur ein allgemein *vielseitiges*, sondern auch, wie das Zitat ebenfalls andeutet, ein per se *dynamisches* Gestaltungsmittel. Dynamisch ist sie vor allem deswegen, weil sie unmittelbar aus der Bewegung unserer Hand, unseres Armes, unseres Körpers resultiert. Diese Unmittelbarkeit aber macht sie zugleich zum wohl elementarsten Mittel bildkünstlerischen Ausdrucks, der mit dem Zeichnen der Kinder beginnt, zu zeichnerhaften Abkürzungen führt und bei der tastenden oder messenden Aneignung gesehener, erlebter und erträumter Wirklichkeit noch lange nicht aufhört. Denn obwohl sie in der *abbildenden* Kunst

ebenso eine wesentliche Rolle spielt wie in der *nicht abbildenden* kommt es gewiss nicht von ungefähr, dass gerade ein Vertreter der konstruktiven, der *konkreten*, also der *ungegenständlichen* Kunst sich derart über die Linie äußert. Die Linie ist Formbildung par excellence, was freilich, wie das Zitat zeigt, *expressive Aspekte* nicht ausschließt. Und es kommt auch nicht von ungefähr, dass der mit Rodtschenko eng befreundete Landsmann, sein Generationsgenosse und Kollege Wassili Kandinsky, sich in seinem 1925 erschienenen grundlegenden theoretischen Werk „*Punkt und Linie zur Fläche*“, ebenfalls dezidiert zum Thema äußert.

Linien bestehen aus Punkten, Flächen aus Punkten oder Linien – denken Sie an Pixel, Schraffuren oder auch Pinselstriche. Linien können gesehen, gedacht und erfahren werden, auch wenn sie gar nicht vorhanden sind – denken Sie an die scheinbar flächigen Sternbilder, die uns als durch imaginäre Linien verbundene Punkte auf einer Fläche erscheinen, die in Wahrheit unermesslicher Raum ist. Linien verbinden nicht nur, sondern sie trennen auch. Sie helfen uns, oben und unten

zu unterscheiden, rechts und links, sie umschreiben eine Figur und sondern diese so von ihrem Umfeld, dass sie überhaupt erst als solche erkennbar wird. Aufgrund unserer Seh- und Welterfahrung genügt eine *horizontale* Linie, um – der Begriff sagt es bereits – einen *Horizont* zu suggerieren, eine einzige waagerechte Linie, gerade oder geschwungen, lässt die Assoziation von Landschaft aufkommen, erzeugt die Illusion von Raum, ermöglicht erst eigentlich die Darstellung von Raum in der Fläche, von Nähe und Ferne, von vorn oder hinten. Beispiele in dieser Ausstellung belegen dies.

Die Linie kann also auch im dreidimensionalen Bereich wirksam werden als Stab, Grat, Kante oder auch Fuge, als optische Abgrenzung oder als frei im Raum stehendes, stereometrische Formen Umschreibendes oder organisch frei Schwingendes. Eine ganze Reihe der hier gezeigten Arbeiten ist angesiedelt im damit angedeuteten Spannungsfeld zwischen Fläche und Raum.

COLIN ARDLEY



Slow Passage, 2011, 30 x 96 x 36 cm
Holz, Depafit, Lack (weiß)

„Colin Ardleys Reliefs leben von der Dynamik und Rhythmik auf einander prallender, sich überkreuzender und durchdringender materialisierter Grate und Kanten, sowie in Flächen eingeschnittener negativer Linien.“



1954 geboren in Aberdeen, Schottland. Studium der Malerei zum M.A. in Fine Art. Dozent für Art and Design.
1992 Übersiedlung nach Deutschland. Atelier in Hellerau/ Dresden. Kurator der Galerie der Deutschen Werkstätten in Hellerau/Dresden.
Ausstellung in unserer Galerie: 2014

VERA BONSEN



„Linien im dreidimensionalen Bereich können durch Faltungen, aber auch durch Einschnitte entstehen. In beiden Fällen ist wiederum das aktivierende Element, wie bei allen plastischen Arbeiten, das Licht.“

ohne Titel, Papierschnitt, 2014,
42 x 59,5 cm, Aquarellpapier



Foto: Raimund Vogel

1959 geboren in Heidelberg.
1981 – 85 Studium für Bühnen- und Kostümbild an der Academia di Belle Arte in Venedig. Engagements an verschiedenen Theatern im In- und Ausland. Freie künstlerische Arbeit seit 2004.
Lebt und arbeitet in Heidelberg.
Ausstellungen in unserer Galerie: 2010, 2014

JOHN CARTER



„John Carters miniaturhaft kostbaren Arbeiten sind tatsächlich im Grenzbereich zwischen Fläche und Raum angesiedelt, zwischen Realität und Imagination, auch zwischen unterschiedlichen, bewusst nicht auf Anhieb eindeutig bestimmbar Materialitäten.“

Two Parallelograms, Four Areas, 2002, Acryl und Marmorpulver auf Sperrholz, 38 x 42 cm



1942 geboren in Hamton Hill, England. Studium der Malerei, Skulpturgestaltung und Grafikdesign. Ausstellungen seit 1968.
Ausgezeichnet von der Royal Academie für konkrete Objekte und Skulpturen.
Lebt und arbeitet in London.
Ausstellungen in unserer Galerie: 2011, 2012, 2014

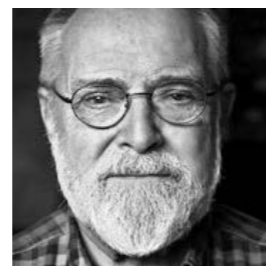
CLAPEKO VAN DER HEIDE



Linie, 2014, 31 x 172 cm, Acryl auf Graupappe

„Clapeko van der Heide: ‚Farbe ist Le-benselement‘. In seinen hier gezeigten Arbeiten exemplifiziert er elementare Möglichkeiten der Linie als konstruktive, aber auch als keine Linie, als dynamisch-expressive Farbspur, pastos

aufgetragen und somit fast schon das Metier der Fläche verlassend, wie dies in manchen anderen, hier nicht gezeigten Arbeiten dieses Künstlers konkret der Fall ist.“



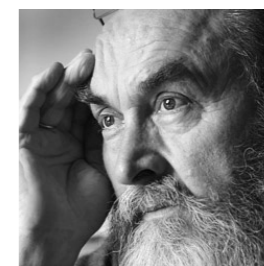
1940 geboren in Leipzig. Studium an der Werkkunstschule Dortmund und der Kunstakademie Karlsruhe. Lehramt. Mehrere Stipendien und Kunstpreise.
Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Lebt und arbeitet in Nußloch bei Heidelberg.
Ausstellungen in unserer Galerie: 1980, 1987, 2012, 2013, 2014

HELMUT DIRNAICHNER



„streng konstruktiv komponierten Bilder mit jeweils zu einem bestimmten Farbakkord zusammengefassten Bahnen aus zerkleinerten Mineralien“

Ionio, 1423, 2014, 21 x 21 cm, Rahmen 32 x 32 cm,
Vivianit, Azurit, Malachit, Türkis, Verdit, Zellulose auf Holz



1942 in Kolbermoor/ Bayern geboren. 1970 –76 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München. 1978 DAAD-Stipendium nach Mailand. Studienreisen und Entdeckung der Erden als Basismaterial der künstlerischen Arbeit.
Lebt und arbeitet in München, Mailand und Apulien.
Ausstellung in unserer Galerie: 2012, 2013, 2014

JO ENZWEILER



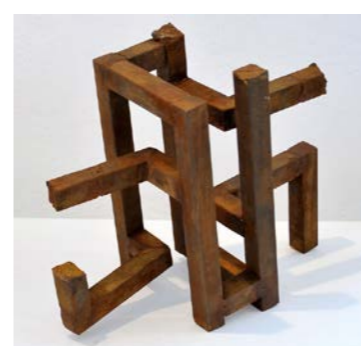
„die Linie als Mittel der Abgrenzung konstituierendes Element der Gestaltung – bei Enzweiler als Einschnitt oder auch als Farbspur, als Trennung unterschiedlicher Ebenen, Farben und Materialien.“

ohne Titel, Skulptur Wv 2422, 2011,
Holz, Packstoff, 50 x 21 x 21 cm, mit Bodenplatte



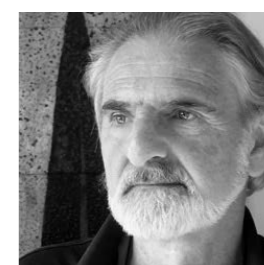
1934 geboren in Merzig-Büdingen, Saar. Studium der Malerei, Kunsterziehung, Französisch.
1979 – 1999 Professor und Gründungsrektor der HBK Saar. Direktor des Instituts für aktuelle Kunst im Saarland, Saarlouis. Lebt und arbeitet in Saarlouis und Wallerfangen.
Ausstellungen in unserer Galerie: 1978, 1990, 1994, 1997, 2008, 2012, 2014

TOM FERITSCH



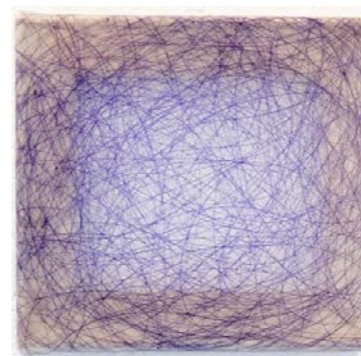
„der ungewöhnliche Umgang mit dem Werkstoff Keramik verblüfft. Das gemeinhin nicht mit stereometrischer Prägnanz in Verbindung gebrachte Material zeigt hier eine überraschende Nähe zu den geschmiedeten Eisenarbeiten desselben Künstlers“

A, B, C, Linien, 2014, Vierkant-Eisen



1946 in Freiburg/Breisgau geboren. 1966-1973 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen mit Terrakotta und Eisen – im In- und Ausland.
Lebt und arbeitet in Mannheim.
Ausstellungen in unserer Galerie: 1990, 2011, 2012, 2014, 2015

MITSUKO HOSHINO



„In ihren objekthaften Kugelschreiberzeichnungen auf transparenter Silikonfolie erzeugt die Häufung farbiger Linien poetische Gebilde, die, hinterfangen vom Licht, schwerelos im Raum schweben.“

shade of lines c, 2014, Kugelschreiber,
Silikonfolie auf Keilrahmen, 25 x 28 cm



Foto: Helga Schmitt

1968 in Kanagawa, Japan geboren. Studium der klassischen japanischen Malerei mit traditionellen Materialien.
Abstraktion von Natur und Erlebtem in Malerei und Objekten. Lebt und arbeitet seit 2010 in Heidelberg.
Ausstellungen in unserer Galerie: 2012, 2013, 2014